

verkehrs macht der Sortimenter seinem Commissionär von Zeit zu Zeit (etwa nach Maßgabe des festen Bezuges) Abschlagszahlungen, die derselbe pro anno mit 5% gutschreibt. Ebenso macht dieser es dem Verleger gegenüber. Es ist dies kaufmännisch viel richtiger, als der jetzige Baarbezug, dessen Procente meist für Januar und December dieselben bleiben.

Um zu beweisen, wieviel Sortimenter und Verleger ersparen, 1871. N^o 40.

Rota für Herrn X. X.
von

gebe ich die Art der Geschäftsführung zunächst des erstern mit dem Commissionär an. Der Sortimenter bestellt gerade wie jetzt, auf einzelnen Zetteln. Der Commissionär kann dadurch sofort die auf denselben Verleger lautenden Bestellungen seiner Committenten zusammenstellen. Er gibt dem Sortimenter nur eine fortlaufende Nota auf starkem Papier nach Verlegern geordnet laut folgendem Schema zu jeder Sendung:

Leipzig, 20. März 1871.

| Verleger | à c. | fest | Titel | Netto | | | Abrechnung M. 1872 | | | Abrechnung 1873 | | | | | | |
|-----------------|------|------|---|-------|-----|---|--------------------|------|---------|-----------------|---------|-------|------|---------|--|--|
| | | | | fl | Ngr | S | Datum | Zahl | Remitt. | Zahl | Dispon. | Datum | Zahl | Remitt. | | |
| | | | Transport v. N ^o 39 | 1310 | 6 | 5 | | | | | | | | | | |
| Brockhaus in L. | 6 | | Ahn, Grammaire. 1 fl | 4 | 15 | — | | | | | | | | | | |
| Gotta in St. | | 1 | Schiller. 1 fl | — | 18 | — | | | | | | | | | | |
| Herder in Fr. | 4 | | Lindemann, Literatur. 2 fl | 5 | 10 | — | | | | | | | | | | |
| Keil in L. | | 6 | Gartenlaube 1871. Nr. 1 p. 1. Qu. 15 Ngr | 2 | 7 | 5 | | | | | | | | | | |
| | | | | 1322 | 27 | — | | | | | | | | | | |

Der Sortimenter zeichnet danach die Bücher aus, zugleich mit der Nummer der Nota, also etwa Ahn 1 fl 71/40. Dadurch daß der Commissionär den Transport jedesmal angibt, werden Differenzen unmöglich. Jeder Lehrling kann solche Nota in ein gerade so formulirtes Buch allwöchentlich eintragen, so daß die Originalnota, wie die offen gebliebenen Colonnen des Schemas angeben, als Abrechnungspapier, das zwischen Sortimenter und Commissionär hin und her wandert, (für zwei Jahre) dienen kann. Alle sonstigen Differenzen werden dadurch ebenfalls unmöglich. Die Ostermesarbeiten sind aber so einfach und kurz, wie nur denkbar. Das Lager bleibt in gewöhnlicher Ordnung. Ein Fach nach dem andern wird vorgenommen, jedes Buch trägt die Zahl der Nota, und wird danach die Notiz in diese eingetragen. Im zweiten Jahre dient noch-

mals dasselbe Formular, mit dem Unterschiede, daß nicht mehr disponirt werden darf.

Remittendensacturen der Verleger werden unnötig, dagegen veröffentlichen dieselben alle Jahre in den ersten 14 Tagen des Jahres eine Extrabeilage zum Börsenblatt, worin sie in alphabetischer Folge diejenigen Bücher, die disponirt werden können, ebenfalls alphabetisch geordnet, bezeichnen. Danach richtet sich der Sortimenter. Zur Auswahl seines Bedarfs richtet er sich nach den Circularen und Annoncen des Verlegers, doch wäre es sehr wünschenswerth, wenn ein wissenschaftlich geordneter Wahlzettel zum Börsenblatt erschiene.

Die Verrechnung zwischen Commissionär und Verleger ist ebenfalls sehr einfach. Ersterer hat ein Bestellbuch ungefähr folgenden Schemas:

| N ^o der Bestellung | Verleger | à c. | fest | baar | Titel | à c. | fest | baar | Besteller | Abgesandt von mir mit Factur |
|-------------------------------|----------|------|-------|------|-------------------------|------|-------|------|----------------------------|------------------------------|
| N ^o 1. | Gotta | 20 | 14/12 | | Schiller. à 1 fl | 6 | 4 | | Schneider & Co. in Berlin | 1871. N ^o 40. |
| | | | | | | 8 | 6 | | Braunmüller & Sohn in Wien | " N ^o 60. |
| | | | | | | 4 | 4 | | Mayer & Co. in Wien | " N ^o 42. |
| N ^o 2. | Hempel | 100 | 44/40 | | Winterfeld, Krieg 1870. | 10 | 6 | | Anstalt in München | " N ^o 30. |
| | | | | | | 20 | 13/12 | | Jügel in Frankfurt a. M. | " N ^o 40. |
| | | | | | | 50 | 22/20 | | Kaiser in München | " N ^o 32. |
| | | | | | | 20 | 3 | | Boisseree in Köln | " N ^o 20. |

Wie das Schema angibt, versteht der Commissionär jede seiner eigenen Bestellungen mit fortlaufender Nummer. Die Factur des Verlegers ist folgendermaßen eingerichtet:

Nota u. s. w.

| N ^o Ihrer Bestellung | à c. | fest | Titel | Netto | Zahl | Dispon. |
|---------------------------------|------|------|-----------|----------|------|----------|
| | | | Transport | fl Ngr S | | fl Ngr S |

Diese Factur dient ebenfalls selbst wieder als Abrechnungspapier zwischen Commissionär und Verleger, jedoch nur zur Ostermesse behufs Disponenden. Wegen der verschiedenen Zeiten, in der die Committenten zur Ostermesse, wie im Laufe des Jahres remittiren, remittirt jener an den Verleger mit besonderen Facturen, wie jetzt. Da er vom Sortimenter seine eigene Factur zurück-

empfängt, ersieht er ja dessen Berechtigung zur Remission. Dagegen gebraucht der Commissionär die Originalfactur des Verlegers, um darauf die Disponenden seiner Committenten zusammenzustellen. Auf derselben findet er die Nummer seiner eigenen Bestellung, im Bestellbuch die Namen der Empfänger nebst Nummer-Angabe ihrer Noten. Mit Hilfe dieses Registers zu den Disponendensacturen seiner Committenten kann er diese rasch und sicher übertragen.

Eine Bemerkung möchte ich noch schließlich hieran knüpfen. Durch obige vereinfachte Bezugsweise, Buchführung und Abrechnung ist der durch das Handelsgesetz gebotene, für den Buchhandel aber so außerordentlich schwer herzustellende, kaufmännische Abschluß sehr rasch bewerkstelligt. Mit der letzten Jahresfactur ist der ganze Bedarf des verflossenen Jahres summiert, die Remissionsarbeit aber auch für die größten Geschäfte, glaube ich, in 4 bis 5 Tagen erledigt.

X.